

Zürcher Oberländer



Dienstag, 19. März 2019 | Nr. 65 | CHF 3.80 | www.züriost.ch

Wetzikon befürchtet mehr Lärm wegen Businessjets

Der Wetziker Stadtrat stellt sich gegen die Pläne eines Businessairports in Dübendorf. **Seite 2**

Der Gärtner zwischen zwei Buchdeckeln

Das Leben des Maurmer Gartenbauunternehmers Reto Appenzeller gibt es jetzt als Buch. Wieso eigentlich? **Seite 7**

Bund zerlegt Ruag in Einzelteile

Der internationale Teil des Rüstungsunternehmens Ruag soll privatisiert oder verkauft werden. **Seite 18**

Redaktion 044 9333333
redaktion@zol.ch
Aboservice 044 9333205
abo@zol.ch
Inserate 044 9333204
inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Kuh- und Kirchenglocken gelten in Bauma nicht mehr als Lärm

Bauma Die Gemeinde hat einer neuen Polizeiverordnung zugestimmt. Allerdings nicht diskussionslos.

Beni Frenkel

Von einer «Premiere» spricht der Gemeindepräsident Andreas Sudler: Das Glockengeläut von Kirchen und Kühen ist in Bauma inskünftig auch in den Ruhezei-

ten erlaubt. Das hat die Gemeinde gestern an ihrer Gemeindeversammlung beschlossen. Zur Abstimmung gelangte eine fast 40-jährige Polizeiverordnung, die vom Gemeinderat umgeschrieben, gekürzt und den heu-

tigen Anforderungen angepasst wurde.

Keine Bewilligung nötig

Zu reden gab vor allem ein Artikel, der das Geläut von Kuh- und Kirchenglocken als nicht ein-

klagbar taxierte. Die Gemeindeversammlung stärkte dem Gemeinderat den Rücken und forderte sogar eine Ausweitung des Verbots. Auch andere Neubestimmungen kamen an der Versammlung durch. Neu gilt in

Bauma unter anderem, dass ortsansässige Vereine keine Bewilligung mehr einholen müssen, wenn sie Werbeplakate für ihre Veranstaltungen aufhängen wollen. Für Diskussion sorgte ein Betretungsverbot. **Seite 5**

Bubikons neue Asylunterkunft wartet auf ihre Bewohner



Bubikon Ein Bau im Eiltempo: In sieben Monaten wurde die neue Asylunterkunft in Bubikon erstellt. Gestern fand die Schlüsselübergabe für die Wohnungen im einfachen Ausbaustandard statt. In den nächsten Monaten werden 42 Bewohner einziehen. **Seite 2** Foto: Seraina Boner

Jucker Farm in der Klimakritik

Seegräben Als Mitinhaber der Jucker Farm setzt sich Martin Jucker gegen den Klimawandel ein. Erst kürzlich hatte er den Wetziker SVP-Stadtrat Heinrich Vettiger wegen dessen klimaskeptischen Äusserungen zur Abwahl empfohlen. Doch nun gerät auch Jucker in die Kritik. Vorgeworfen wird dem Farmbetreiber, dass das beliebte Ausflugsziel für ein nicht eben CO₂-neutrales Verkehrsaufkommen Sorge. Jucker wehrt sich: Die Frage sei, wer für die Emissionen verantwortlich sei. Derjenige, der sie ausstosse, oder die Destination, die er damit erreichen wolle. **(aku) Seite 3**

Elgger Schüler teilten in einem Chat illegale Nazi- und Pornoinhalte

Elgg Rund 15 Schüler der Sekundarschule Elgg seien Mitglied in einem Gruppenchat auf WhatsApp namens FC NSDAP gewesen, in dem unter anderem nationalsozialistische und pornografische Inhalte geteilt worden seien. Dies berichtete «20 Minuten». Schulleiter Reto Scheuermeier bestätigt, dass die Schule nach einem Hinweis die Polizei eingeschaltet hat und Handys von vier Schülern eingezogen worden sind. Der Vorfall hatte sich bereits im Januar zugetragen, die restlichen Klassen sowie die Eltern aller Schüler seien darüber informiert worden. Die Jugendanwaltschaft Winter-

thur bestätigt, dass gegen vier Jugendliche ein Strafverfahren eröffnet worden ist. Die Aussage eines anonymen Informanten, dass sich zeitweise bis zu 200 Neonazis im selben Chat befunden hätten, konnte weder Scheuermeier bestätigen, noch hat die Staatsanwaltschaft Zürich Verfahren gegen Erwachsene eröffnet. Dirk Baier, Professor am Institut für Delinquenz und Kriminalprävention an der ZHAW, ist der Meinung, dass die Mehrheit der Beteiligten nichts mit rechtsextremen Ideologien zu tun habe: «Sie waren wohl dem Gruppendruck ausgesetzt.» **(zo) Seite 17**

Auseinandersetzung in Utrecht: Drei Tote nach Schüssen im Tram

Utrecht Bei einer Schiesserei in der Stadt Utrecht in den Niederlanden sind gestern Montag gemäss Polizeiangaben drei Menschen getötet und fünf weitere verletzt worden. Utrechts Bürgermeister Jan van Zanen hatte in einer Videobotschaft gesagt: «Wir gehen von einem terroristischen Motiv aus.» Der niederländische Ministerpräsident Mark Rutte sprach von einem «Anschlag». Spekulationen, die Tat in einem Tram könnte einen terroristischen Hintergrund haben, erharteten sich bis zum Abend aber nicht. Ein Staatsanwalt sagte nach der Festnahme des 37-jährigen türkischen Tatverdächtigen, die Tat

könnte einen familiären Hintergrund haben. Die amtliche türkische Nachrichtenagentur Anadolu meldete unter Berufung auf Verwandte des Tatverdächtigen, dieser habe auf eine Verwandte geschossen. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan sagte in einem TV-Interview, der Geheimdienst untersuche, ob der Mann aus persönlichen Motiven gehandelt habe. Gemäss Angaben der zuständigen Staatsanwaltschaft hat der Festgenommene ein längeres Strafregister. Laut dem Lokalsender RTV Utrecht war er schon im Jahr 2013 in eine Schiesserei verwickelt. **(reuters/sda) Seite 21**

ANZEIGE

de Sede
möbelzentrum
volketswil

Macher der «Dino Live Show» kontern

Uster Die «Dino Live Show», die am Samstag im Ustermer Stadthofsaal über die Bühne ging, zog erboste Reaktionen von Teilen des Publikums nach sich. Einige Besucher bezeichneten den Anlass als lieblos, beklagten sich über die Eintrittspreise und verliessen den Saal zur Pause aufgebracht.

Die Veranstalter bedauern das Vorgefallene, weisen die Kritik aber zum Teil zurück. Im Publikum habe insbesondere ein Aufwiegler für schlechte Stimmung gesorgt und mehrere Sitznachbarn mitgezogen – eine Schilderung, die von einem Mitarbeiter des Stadthofsaals bestätigt wird.

Bevor die «Dino Live Show» in Uster zu Gast war, machte sie in Buchs und in Jona halt. Dort blickt man mit jeweils unterschiedlichen Gefühlen auf die Veranstaltung zurück. **(bro) Seite 9**

Rekordergebnis für Seegräben

Seegräben 1,17 Millionen Franken im Plus schliesst die Seegräbner Jahresrechnung, wie der Gemeinderat mitteilt. Budgetiert war ein Minus von 136 000 Franken. Für ein 1500-Seelen-Dorf ein gewaltiger Unterschied. Das Resultat sei denn auch das Rekordergebnis seit der Zusammenlegung zur Einheitsgemeinde vor zwölf Jahren, sagt FDP-Finanzvorstand Reto Steinmann. Die Gründe hinter dem guten Abschluss sind vielschichtig. Nicht zuletzt sind die Ausflugstouristen schuld. **(zo) Seite 3**



Inserate

Rubriken

- Amtliche Anzeigen 10
- Todesanzeigen 16
- Veranstaltungen 10